





Wiener Train beim Lagerfeuer

Ferdinand Staeger (Kriegsmaler)

### Karpatzen-Erinnerung

Ein Wlig! Ein Klapf! Ein gelber Rauch!  
Ein Sprengglut schlüßt die Trommel Rauch;  
Ein zweites schreut das Jägerhorn —  
Der Bläser stürzt: entsezt nach vorn.

„Tambour, schlag ein!“ —  
„Was soll das sein?“ —  
Stumm blieb das Fell,  
Das sonst ein Duell  
Von Tönen war  
Der Jägerschar;  
In seinen Wirbeln flog der Kar  
Den Kerzen gleich — Hoch Sterreich! —

„Horst!“ —  
Doch der liegt still im Grund,  
Das jäh zerriff'ne Horn noch nad dem Mund,  
Der sonst so lustig schmettete das Sturm-signal  
Durch das Karpatenland. —

„Wo nehm ich Trommel her und Horn?  
Verflucht!“ Der Hauptmann furcht's voll Zorn,  
„Verflucht!“ —

Da ruft im letzten Glied ein Mann:  
„Lang stieg der Esel schon in dem Baum hinan;  
In Mültern und Weiden reien  
Ehen lang die Maierpfaffen.  
In Mültern und in Weiden  
Laßt uns jetzt Pfeifen schneiden,  
Und wenn wir sie gebämmert, dann,  
Dann gehn wir auf's neu' die Ruffen an.  
In der Pfaffen riefen in Friedrichs Heer,  
Und Schwegeln riefen des Hofers Wehr.  
Nun denn die Tschernweil heraus!  
Dann auch recht saftige Zweige aus,

Und klopf mit „Baren“ \*) und „Pegeln“ \*)  
An euren Ruffenschwägeln:  
Flotte, Flotte maj di!  
Ddar i dachneid di!  
Ddar i dachneid di!  
Ddar i dawidsch di!“

So kling's aus hundert Ketten,  
So jurt's aus hundert Seelen,  
Und bei dem jurnenden Klopfschlag  
Gar manche Weidenrinde sprang.  
Sie klopften, als wollten sie Ruffen  
Zerbläuen und zernuffen;  
Das Klopfen, das klang wie Knattern,  
Maschinen-zwehres-Kattern.  
Und als des Tages Ende nah,  
Da lagen die fertigen Pfeifen da;  
Da wurde geprobt, gegriffen —  
Hallo! Die Pfeifen pfffen;  
Als dann die Nachtigall pffte im Lied,  
Da jeta tierten die Hundert dem Lied,  
Und pfffen als Pfeifer-jeme nde,  
Bis die Kugeln pfffen vom Feinde;  
Dann bliesen sie Sturm und stürmten nach vorn,  
Und die Pfeifen lauchten als wie das Horn  
Und wie die Trommel weiland:  
Vorwärts durch Schratel und Zeland!  
Euch Ruffen hilft kein Heiland!  
Ruff ergib do gies di!  
Ddar i dachneid di!  
Ddar i dachneid di!  
Ddar i dawidsch di!

Dann langten die Pfeifer oben an:  
Wool hundert Ruff-n deckten den Plan,  
Und wieder hundert hoben  
Die Hände verpfeifend nach oben,

\*) Messernamen.

Und die weitem Hundert hoben  
Nach hinten und warfen weg ihr Gewehr,  
Und jubelnd folgte das Pfeiferheer:

Hura!

Richard von Strele

### Die ohne Namen

In Memoriam Leutnant F. L. B.

Von Carl Marilaun

„... der Krieg, in dem wir  
unser Freunde verloren haben.“  
(Aus dem Brief eines deutschen  
Hauptmanns im Westen.)

Dieser Brief wird ohne Antwort bleiben, und  
es lesen ihn fremde Menschen, weil der Leutnant  
von den Vorgesetzten F. L. B. von keiner ir-  
dlichen Fel-post mehr erreicht werden kann.

Abgesehen ist er ein befehlender Rekrut, von  
der selbst befehl. Als Du mir unterm Tor der  
Kaserne in Wien die Hand drücktest, hast Du,  
Zweizehnhundertjähriger, mit Deinem Lächeln eines  
hundertjährigen, blonden Knaben es Dir ausbe-  
dungen: „Wenn ich nicht mehr zurückkomme,  
schmier' was über mich, hörst Du?“

„Ja“, versprach ich, und das Lachen wurde  
mir in diesem Augenblick schwer, ich werd' ich  
was schmier'. Aber das Belegexemplar, wohin  
soll ich das Belegexemplar schicken?“

„Meinem Väter“, lachst Du sehr frühlich,  
und wurdet gleich ernst, nahest meine von der  
Nachricht kalte Hand noch einmal in Deine beiden  
warmen, breiten Jünglingshände, streichdest sie und  
sagst: „Aber nein. Meiner Mutter schickst  
Du das Belegexemplar.“





Sexten, Moos mit Rotwand

Curt Ziegra (Kriegsmaler)









Im Novi-Pazar

Albert Reich (im Felde)

„Entweder müßt' ich was ganz Ausgefallenes machen und zurück mit dem Mariathereisenkreuz kommen ... oder aber, ich pfeife überhaupt aufs Zurückkommen. Wirklich, es liegt mir nichts dran.“

Denn dann tüt' ich ja doch nur also so ein uniformierter Beamter herumrennen. Als ein Oberleutnant oder Hauptmann, der inwendig Eisenbahn-Affizient aus Bregenz ist.

Nein, da lieber nicht retour. Lieber aus, weißt Du? So Einer ohne Namen, den Keiner kennt und den alle, die ihn gekannt haben, in anderthalb Jahren vergessen ... und der doch brau gewesen ist, wenn er auch nur ein gewöhnlicher Mensch war. — Was sagst, Carl?

„Daß Du nicht dergleichen sollst, noch fünfzig portofreie Selbstpostkarten einkaufen.“  
Aber ich glaube, an diesem Abend habe ich denn, was kommen mußte, zum erstenmal ins tödlich leere, wartende Auge gesehen.

Die Hofmitten der Warasabiner blieben mitten in der kleinen, sommerabendlichen Vorstadtgasse, mitten im Schwarm weinender Weiber, Schreien der Buben und stumm hergehender Männer, den Zapfenstreich.

Es war der letzte Zapfenstreich. Morgen stülz vier Uhr führen die Warasabiner ab.  
Ich war, Du hastest es gewünscht, oben in Deinem winzigen, grellweiß gekalkten Ofizierszimmer in der Kaserne. Du gabst mir Schlüssel, Briefe, Du hastest einiges mit Deinem Beifriedel herumzustreuen, und inzwischen kochte der Tee für Deine Feldsalche.

Wenn ich heute an diese Stunde in Deinem Zimmer denke, so weiß ich nur, daß ich die ganzen

fechtig Minuten sehr krampfhaft um einen halbwegs mäßigen Gesprächsstoff nachgedacht habe.

Wir kochten den Tee, dazwischen pudelst Du noch eine Kleinigkeit, und der Beifriedel bekam eine Krone, für die er sich aus der Mannschafts-kantine sein letztes Wiener Bier holen ging.

Ich sah trocken wie Häkfel und Stroß auf Deinem Bett. Irgendwas in mir war ruiniert, aus, zugrundegegangen. Sie blieben, die drei Hofmitten blieben unten in der nächstliegenden, von Abfriebehelmen durchschimmerten Gasse den lang ausschallenden, milden, tröstlich zur Ruhe klingenden Zapfenstreich.

Ich habe ihn mit lachenden Augen angeschört, und nur ein einziges Mal schloß mir durch den Kopf, daß das, was Du in diesem Augenblick tatest, mir eigentlich sehr weh tun müßte. Das war, als Du mit dem letzten Paden fertig warst, Dich auf den Koffer knietest und die Lederriemen auslegst.

Als die Schlüssel einschnappten, dachte ich so, aber es tat fonderbarerweise nicht weh: Meine Jugend, fiel mir ein, unsere Jugend ist da hinein-gepadt.

Es tat nicht weh. Irgendwas in mir war zerbrochen, und ich sah tot und lächelnd auf Deinem Kasten-Kavalett ...

Unten im Tor, beim Abschied, hast Du Dir von mir den Nekrolog ausbedungen. Nein, wir waren wirklich nicht sehr erschüttert. Heute erst, und für Dich zu spät, lieber F. E. B., weiß ich, daß wir damals auf der dunklen Schwelle glück-

liche und, trotz allem, ahnungslose Knaben ge-  
weisen find.

Ich zog meine Sand aus der Deinen. Ich wollte gehen, ich wollte keinen Abschied, ich habe ihn Deinetwegen nicht gewollt.

Nur, ich nahm noch ein einzigesmal Dein braunes, junges Gesicht, das auch das Gesicht meiner eigenen Jugend war, in mich auf. Und ich sagte: „Alte, Du kommst schon gut zurück.“

„Glaubst?“ fragst Du sehr leise.

„Aber ja,“ antwortete ich, schon im Gehen, zurück; „mit Deinem Gesicht, mit einem solchen Gesicht kann einem nichts passieren.“

\* \* \*

Und nun liegt Du doch, gefällt nach elf Monaten, auf dem unbekannten Friedhof von Bory-ladon in Galizien; unter Fremden, niemand kennt Dich und ich glaube fast auch: die paar Mädchen und Freunde, die über Deinen schmalen Lebensweg gingen, werden Dich bald dergessen haben.

... gebe ich Ihnen die traurige Nachricht, daß Ihr werter Freund, unser geliebter Kamerad, stehend am der Spitze seiner Kompagnie ...

— liegt auf der Karte, auf die Du selbst noch Gruß und Namen schriebst.

Nun heisst Du, namenlos, unter der dichtgedrängten, schwarzen Schar. Und schon verweht die Spur, die flüchtige Spur, im Sand. Irgendwo weint eine Mutter um Dich, und ein blaßes Mädchen, lieber F. E. B., schnitt sich um Deinetwillen die Haare ab. Sie wird wieder lächeln lernen, sie ist noch nicht zwanzig Jahre alt.

Die leichte, allzu flüchtige Spur verweht im Sand, Reid ohne Namen, Heil ohne Rufm ...





# Kriegs-Notbehelf

Albert Weisgerber †

„Was hat denn Dein Verehrer von der Westfront über unser Bild geschrieben?“ — „Nur zwei Worte: ‚Armes Mädchen!‘.“

# Boroevic, der Kroatengeneral

Von  
Carl Marilaun

Er sieht wie sein eigenes Denkmal aus, ein Soldatenmonument, das man aus dem Erz der russischen Kanonen gießen wird. Wie der Haubden einer eigensinnigen Soldateska steht er aus. Sold gemeinlich, aus Kanonenschliff geschnitten, von allen Werten dieser zwei Jahre gepflügte und geerbte Geshäfter haben unsere neußerreichischen Erzellenzen, denen der Weltkrieg das Ernennungsdekret ausgefällt hat.

Dieser Kroatengeneral braucht die Legeude nicht. Er pfeift auf so sonderbare Schwärmer, die ihm mit ihrer Bewunderung und Verehrung eine Viertelstunde seines kostbaren Tages verderben wollen. Er würde den ausladen, bräuteln, unbarmerzig, der sich erlaube, den General der Infanterie Boroevic einen Helden zu nennen. Mehr noch: er ließe ihn durch seine Ordnamng bei der Türe hinausgeschmeißen. Dieser Neußerreichler stammt in gerader Linie von den eigensinnigen und theserianischen Österreichern ab, die sich den Teufel um Dank und Anerkennung, Ruhm und Nachruhm ischerten. Sie waren Soldaten ihres allernüchternsten Herrn, der Krieg ihr Handwerk, und von allem Wissen und Schönen der Erde merkten sie sich nur und kannten sie nur das eine graue, harte, eisefolte Wort: Pflicht.

Und so gibt es keinerlei romantischen Nimbus um den Namen, der einer unserer glänzendsten Namen ist. General Boroevic ist nicht liebenswürdig und nicht romantisch genug, um einen der himmelhohen und schlafentrost belackerten Kommerkleiden für die Schühnleichen unseres fühllos nachwüchsig abzugeben. Dem Kroatengeneral ist es genug, daß man ihn bisher noch immer dort hin rief, wo es am härtesten herging. Bei Tomaszow strahlten seine Sterne, der Feldruf in den Karpathenschlachten hieß Boroevic, und heute sieht er am Jongo. In Galizien hat der Mann Moloch abwärtsgeführt; Caborna und sein Regimentsführer wird ihm den Schlaf seiner Nächte auch nicht mehr rauben.

Den ersten Strauß, den Svetozar Boroevic auszuwickeln beham, hatte er mit der russischen Abermacht zu bestehen, die damals, Herbst 1914, in jeder Gottes alle unsere Erwartungen überstumpfte.

Damals kämpfte man nicht einfach mit einem drei-, vierfach überlegenen Gegner, sondern das war eine Sinfuit, die alle Dämme durchbrach; die alles Land, Steppe, Hügel, Berg und Fluß in sich fraß, Galizien verflückte und die Bukowina so nebenher verdunkeln ließ. Ein millionenköpfiger Moloch wälzte seinen Feiler Bachs. Schlagen ihm unsere armen Steier, Niederösterreich, Honeds einige zehntausend seiner klammernden Zähne weg, was verflüg! Die Allmutter Rußland spie ihre Völker, unerschöpflich, immerzu, in die blutberommene Menschenmühle; ihre lebendigen Lwinen germalten im bloßen Anprall: Nikolaos Dampfwaage, eines bösen Dämons Pfeienpfeil, fungierte, wie eben Clementarergüsse fungieren können. Unter der millionenköpfig heranbrandenden Flut bröckelte Galizien wie der Sand unterwacher Dünungen weg.



Emil Böhner

Nach den ersten siegreichen Vorstößen der Unseren begannen jene unermesslichen Rückzüge, von deren Heroismus so wenig gesprochen wurde. Heute darf man es sagen: wir haben damals das Lehrgeld für die Erkenntnis gezahlt, daß dieser Krieg nicht mit Hufarenhüchden gewonnen werden wird.

Die dritte Armee hatte das große Ringen um Lemberg hinter sich, sie hatte geblutet bei Przemyśl, und sie hatte erfahren, nur immer wieder dies Eine erfahren, daß die russische Aberzahl vorläufig stärker als aller nutzlos hingepfeilter Löwenmut war. In diesem Augenblick einer bedrückten, dumpfen Ratlosigkeit kam Boroevic, sah, und er schrieb den Leuten seinen berühmt gewordenen Armeebefehl. „Soldaten der dritten Armee“, schrieb er, „ich komme zu Euch als Sieger. Mit mir ist das Glück. Boroevic, General der Infanterie.“

Nur drei Sätze, von einem Haubden mit dem Geweihelichen hingelampt; aber der sie schrieb, war ein größerer Menschenkenner, als man seinem nüchternen, rücklichtlos harten Soldatengeist ansehen möchte. Dieser Armeebefehl von fünfzehn Worten schlug ein, wie ein Soldatenwort unter Soldaten einschlagen kann. Mit fünfzehn Worten ersich der damals kaum gekannte Kroatengeneral der Armee ihren Abgott, und er heißt: Boroevic.

Er hat sie durch alle die Stürme vom Ringen um Lemberg bis zum Durchbruch bei Gorlice, die uns heute schon historisch vorkommen, geführt.

Die erste Rückeroberung des von Rakko Dimitrieff gehaltenen Przemyśl ist nur Wackelschätzung auf künftige Siege. Vorberband wüßte das ungeheuerliche Hin und Her jener Wochen allerdings aus Boroevic zurück. Als Hindenburg den ersten Vormarsch auf Warschau unterbrechen und unter Dank vor den Tümen Juagorods umkehren mußte, geht der Kroatengeneral, schwerer Hergens, in die Karpaten hinein. Hier aber ist er unbezwänglich. Hier wachsen seine Mauern, an denen sich das millionenköpfige Ungeheuer blind und blutig löst. Hier verbindet er sich nicht nur mit der tobendwachenden Tapferkeit seiner Ungarn, Kroaten, Dalmatiner, Kowländer, sondern die hundertjährigen Wälder kämpfen selber mit, die Berge sind seine Schilde. Schon glimmt Ungarns Nordrand, und wenn man das „Temps“ glauben darf, träumen Väterchens Kowaken heftig von Budapest. Ihr gerabelter Weg ging über die Duklaenke, die Natur selbst hat hier zwischen unbewältigliche Berge ein Tor ge-

sprengt. Hinter der Hügelgabel liegt weit offen die ungarische Kornebene, und Rußen mögen es geglaubt haben, was ihnen ihre Offiziere vom Sturm erzählten, vom Duklapaß sieht man die Türme Budapests. Sie haben sie nicht gesehen, denn Boroevic stand dort oben mit seinen Steirern und Ungarn. In der Bukowina dringt die Arme Pflanze in einem beängstigend werdenden Tempo vor, am Uspolpaß sieht Surman und führt zwei Kriege, der Karpathenwinter legt ihm mindellens so grimmig zu wie die Rußen. Hier kommen sie nicht durch, in der Bukowina laufen sie schon. Aber das Duklaklor des Generals Boroevic hat sie fasziniert. Immer wieder stürmen sie hier, in zwei Offensiven erschöpfen sie sich höllisch fruchtlos. Sie haben damals noch ausreichend Munition gehabt, von der Mannschafft nicht zu reden.

In Zehner- und Zehnteressen rennen sie an; daß unsere Maßlinnengemäße mähen, tut nichts. Sie klattern über Leichenberge, sie decken sich hinter den Gefallenen, sie haben zuletzt in Siebzehnerreihen gestimmt. Die Ungarn schoßen. Für jeden gefallenen Rußen standen, wie immer noch, so auch hier am Fuß des Todes, am Fuß von Dukla, zehn lebendige auf. Die Steier schloß. In den Massengräbern dort liegen nicht nur die Opfer einer verlorenen Rußenkchlacht. Rußlands Geweihte, diesen Krieg allein mit der leisenlosen Abermacht durchkämpfen zu können, erlitt am Duklapaß ihren stärksten Stoß. Hier war die furchtbare Generalprobe aller künftigen Niederlagen, von Gorlice und Tarnow bis nach Baku.

Die große Durchbruchschlacht, die sich jetzt fährt, hat Boroevic nur zum Teil mitgemacht. Man braucht ihn anderwärts; unser getreuer Verbündeter und Vorkämpfer Italien hatte sich ausgerechnet den Pfingstsonntag zur längst vorbereiteten Entbindung ausgelacht. Der Kroatengeneral ging an den Jongo und die Italiener probieren, was den Rußen längst schief gegangen ist: Vier und Sechs und zehn gegen Einen zu ischiken. Das Ergebnis heißt Doberdo. Und Jongo, San Michele, Monte Sobotino – Totenfluß und Totenmäler besetzen Italiens, das genau vor einem Jahr von Monte Elorio mit allen Besatzen verstanden die: Fahnen, Blumen, Lichter und Siege“ wird der Krieg dem gegünstigen Königsreich bringen.

Die Dichter hat ihm unterdessen der General Boroevic aufgelleidet. Und Italiens Fahnen werden, aber auf Halbmal. Und auf neuen Duklapässen sieht sich unsere Entbündeten – „hülin“, um ein Eil Cadornas zu reden – unter die Erde, die sie befreien wollten. In vier, fünf Offensiven hat sich der italienische Größenwahn ausgedehnt, wir dürfen gefassen die letzte erwarten. Dafür bürgt uns das Glück, das der Sieger von den Karpathenpässen in seinem Armeebefehl zu seinem Generalstabsofsch erannt hat. Wir wissen ihn auf den Wegen, die vor sechzig Jahren der alte Adehyn ritt, und wir warten des Tages, an dem der italienische Regimentsführer in die große Kumpelschlacht geworfen wird, in der Englands Macht und Samp, Frankreichs Größenwahn und Väterchens Dampfrak auf den großen Kladderadatsch waren.

Wenn an deutschem Wesen auch unsere österreichische Welt genen will, hat der kroatischen Svetozar Boroevic seinen Teil dazu getan.



**Insertaten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

**Abonnementspreis** (vierzehnteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.50, in Holland Fl. 2.50, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei. 5.80, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.55. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.50, in Rollen verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.50, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896–1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1915 35 Pf., von 1916 ab 40 Pf., ohne Porto.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
fünfspaltige Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.



Großherzoglich  
Hessisches Bad

# Bad-Nauheim

**Am Taunus bei Frankfurt am Main. — Sommer- u. Winterkurbetrieb.**

**Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Für Feldzugsteilnehmer Vergünstigungen. — Prospekte und Auskünfte durch „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“**

## Die Besserung

War häufig, als ich noch Jügel war,  
War meine Gattin mir böse,  
Weil ihr mein Rauchen zu viel war,  
„Nur davon bist so nervös!“

Doch wart' nur, Herr Dichter und Denker!  
Bist Du selbst einmal stumm,  
Dann wird das Zigarettenrauchen  
Von selber ein Ende schon ham!“

— Frau Gattin, geliebte Prophetin,  
Wie weit sprichst Du doch!  
Nie steht jetzt früh oder spät in  
Dem Mund die Zigarre mit noch,

Nie sieht mich Einer noch greifen  
Nach ihr, dem bräunlichen Laas!  
Ich rauche jetzt täglich drei Pfeifen  
Und küssen Virginia.

Karlchen (Littoreo/Häler)

**Für die Krieger im Felde!**  
**Für die Verwundeten in der Reconvalleszenz!**

**Blutan** ohne Zusatz zur allg.  
**Brom-Blutan** Stärkung Fl. M. 1.25  
zur Beruhigung der Nerven. Fl. M. 1.50

Die Blutane sind alkoholfrei  
Stärkungsmittel, wohlschmeckend u. billig  
In allen Apotheken zu haben.

Chemische Fabrik Hefenberg A. G.  
vorm. Eugen Dietrich  
in Hefenberg (Sachsen).

**Thüringer Waldkurheime**

**Friedrichroda, D'Lots** Hervorr. Lage, Südsüdost,  
„Offizier-Gesundungsheim.“ Physik., diät. Therapie.  
Eigene bewährte Kur bei allen nervösen Erkrank. Auskunft San.-Rat Dr. Lots.

**Willkommene Liebesgabe!**  
Wie zahlreiche Bestellungen aus dem Felde beweisen. Armee- u. Heeresvorschriftenmäßig, 25 cm lang. Am Koppel tragbar. Unentbehrlich für Nahkampf. Leutnant und Adjutant Eggert schreibt: „Der bezogene Armee- u. Heeresvorschriftenmäßig ist sehr solide gearbeitet und ausserordentlich preiswert. Es werden noch mehrere Herren davon bestellen. Preis M. 2.50 Nachn. 2 Stück (Pfundpaket) franko. Empfehlung daher gemeinschaftl. Bezug.“



F. Heisterhoff, 6 Kabel i. W.

**„Barzarin“**  
Ist, erprobt, wirksamstes Mittel geg.  
**Zuckerkrankheit**  
ohne Einhaltung strenger Diät.  
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantiert unschädlich. — In allen Apotheken käuflich. — Prospekte gratis.

**Beck & Cie.,**  
Schillerstraße 16,  
Cannstatt a. N. 1.

# SIROLIN

**bei Katarrhen der  
Atmungsorgane, langdauerndem  
Husten, beginnender Influenza recht-  
zeitig genommen, beugt schwerern  
Krankheiten vor.**

## Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten verhüten als solche heilen.
2. Skrofulöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.

Nur in Originalpackung in den Apotheken erhältlich zu Mk. 3.20

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Frühlingsklage Alberts von Monaco

Fürst Albert pudete Gift und Schlim  
Und hob sich aus dem Bette:  
„Kein Vogel geht mehr auf den Keim!  
Kein Schatz an die Roulette!“

Die „Kugel“ hemmte ihren Lauf,  
Es scharrt nicht mehr die „Harke“!  
Kein Gel knüpft sich heut' mehr auf  
In meinem Wunderparke!

Der Strom der Gimpel, er versiegt,  
Er stob in alle Weite!  
Ob wohl mein Glück — die Motten kriegt?  
Och! Monte Carlo pleite?

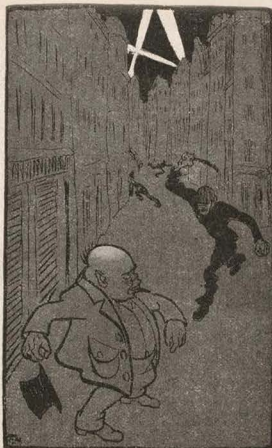
Was war das früher für ein Trost  
Von goldgeputzten Fremden!  
Und heute — kaum ein Serbenstroph  
Mit defolaten Hemden!!

Wie endlos drängte sich die Schar  
Von hunderttausend Tröpfen!  
Wohl nahm ich meine Zeiten wahr  
Und durfte schröpfen — schröpfen!

Wie schnell doch jene Zeit entwand,  
Als ich noch laute bene!  
Bald laug' ich Feten hier am Strand,  
Ich alte Spielhühnel!

o stiege von der Himmelshöh'  
Der Frieden sanft hernieder,  
Mit holdem Klang: „Faites votre jeu!“  
Und ich, ich rupie wieder!“

M. Br.



Richard Rost

## Londoner Zeppelin-Furcht

„Please, wollen Sie gleich Ihre leuchtende  
Gläse bedecken!“

## Neues aus der Ornithologie

Es ist erreicht: auch Herr Asquith hat nun einen Vogel. Bräutliche Verehrer seiner Oberhaus, Unterhaus, Guildhall, Handelskammer- und sonstigen Tisch, Bier-, Bank- und Baudireden haben nach seinem letzten Begrüßungspeech an die Französischen Parlaments-Mitglieder ein Einsehen gehabt. Sie haben eine Sammlung veranfalet und von ihrem Erlös einen herrlichen Papagei, ein Wunder der Tierwelt, angeschafft, das den verehrten Mann in seinem harten Redetagewerk entlasten soll. Es wird ihm das sicher gelingen, denn der Vogel kann bereits genau so viel Worte und Sätze wie der Ministerpräsident selber: nämlich: „Deutschland muß zerstücktet werden“, „Der preussische Militarismus“, „Britannia rule the waves“, „Rettung der Zivilisation“, „Hunnengrauel“, „Endgültiger, mathematischer, trigonometrischer, stereometrischer, altlogisch-hyromantischer Sieg“ und „Die Zepeline haben keinerlei Erfolg gehabt“. (Besonders den letzten Satz sagt Bertie — so heißt der Vogel nach dem Rufnamen des Premierministers im vertrauten Kreise — mit vollem Munde Augen auf- und Zungenstichend.) Gegen eine mäßige Beigebühr von einigen hunderttausend Pfund aber ein beschriebenes Trinkgeld in Gestalt von einigen unredlich konfiszieren deutschen Schiffen wird der Vogel auch an Bundesgenossen und solche, die es gar zu gern sein möchten, abgegeben. Das erste Anrecht darauf hat sich Präsident Wilson gesichert, da ihn natürlich der Rufm von Roosevelts neuem Vogel nicht schlafen und ihn für den Ausfall der Präsidentenwahl die düstersten Befürchtungen hegen läßt.

Monsun

# Gallmänder

## Die deutsche Weltmarke



JOE LOE



## Liebe Jugend!

Nunlich befand ich eine Vierzehn in der besten schwebenden Gartenschaukel. Ein Tisch fiel mir auf: Ein Kaffee- und ein Tee-Set, umgeben von einer Anzahl stolzer Offiziere und das aus einem Büchlein vor. Die Anwesenden blickten sich vor. Ich erkannte meinen Bundesbruder K. und das Buch war sein Witzbuch, das er bereits als Junge vor etwa 50 Semestern angeliegt hatte.

Nach der üblichen Begrüßung erzählte er mir, daß er bereits am ersten Tage seiner Einberufung befristet sei — nämlich zum Professor.

„Jetzt erinnere ich mich“, sagte ich. „Du bist Philologe und füllst ja seiner Zeit durch in der Prüfung in der deutschen Literaturgeschichte“, der sich bekanntlich jeder Kandidat zu unterwerfen hat. Das war ein wunder Punkt, den man früher nicht berühren durfte.

Aber K. sagte lächelnd: „Ganz stimmt die Sache nicht, aber sie war so komisch, daß sie eigentlich auch in meine Witz-Sammlung gehört. Ich hatte nämlich als Kandidat bereits alle Fächer behandelt. Es fehlte nur noch die genannte Prüfung. Sie begann meistens damit, daß der Kandidat etwas von Schiller, Goethe und Keßing erzählte und ihm dann ein Spruch, ein Zitat aus einem Klassiker genannt wurde, worüber sich zu äußern hatte.“

Um 3 Uhr sollte die Prüfung stattfinden. Ich aber hatte bereits zu einem verlängerten Frühstück gemacht. Es war schon 2 Uhr geworden. Ich kam zu der Erkenntnis, daß ein Erscheinen vor dem hohen Prüfungsausschuss in diesem Zustande die schlimmsten Folgen haben konnte, und ein Nichterscheinen stellte die ganze Prüfung in Frage. Was tun? Man rief mir eine anderen anfangs meiner zu schicken. Der Verbindungsdiener von



Atelier: Stillleben 1916

„Und Kraut und Rüben blühen aus den Ruinen...“

Berufsdienstmann, erklärte sich bereit. Schnell wurde ihm der Lebenslauf der drei Klassiker in aller Kürze eingepaukt. Er bewies Verständnis. Nun hieß es, er habe zunächst das Gelehrte vorzutragen und bei der nächsten Frage, jedenfalls

den Zitat, einfach zu antworten: „Das ist von Goethe.“ Dann solle er sich in Schweigen hüllen, dann sei der Keimfall nicht so groß, schlimmstenfalls gebe es einen neuen Termin. Die Sache schien zu glücken.

Um 5 Uhr erschien der Dienstmann in frack und weißer Binde im Prüfungszimmer. Es war ein trüber Wobertag und dunkelte bereits, daher nahm kein Mensch Anstoß an dem falschen Walddemar. Schon hatte er die drei Lebensläufe heruntergeschmurt. Da kam wider Erwarten eine Frage aus Goethes Leben:

„Wer war Käthchen Schönkopf?“

Mein Dienstmann antwortete sogleich, wie ihm befohlen: „Det is von Goethe.“ — Glücklicherweise war seine Stimme infolge reichlichen Tabaks- und Alkoholgenußes etwas rau und heiser.

Der prüfende Professor verstand nur das letzte Wort „Goethe“ und schien befriedigt. Nun aber nahm sich das Verhängnis. Der Vorlesende erhob sich plötzlich und sprach: „Der Kandidat weiß auffallend viel. Das kann unmöglich K. sein.“

Der ganze Schwindel wurde entdeckt, aber glücklicherweise als Scherz aufgefaßt. Nach vierzehn Tagen erhielt ich einen neuen Termin und bestand.

Meine Herren, Sie laden,“ fuhr K. in seiner Erzählung fort. „Die Geschichte ist jedenfalls etwas merkwürdig. Das gebe ich zu. Nun aber kommt das Schöne! Nunlich beim Kaffeegehlen in der Kantine klopfte mich ein Kamerad auf die Schulter und sagt: „Professor, wenn Du wieder den Klur kehren mußt, sage mich Bescheid. Das verstehe ich doch besser und tue es gern für Dich; denn Dich verdanke ich meine Bildung.“ Es war mein Dienstmann. Er hatte mich nach vielen Jahren wieder-erkannt. Es ist doch unglaublich, welch gutes Gedächtnis die einfachen Leute aus dem Volke oft haben.“

— ek —



# BENZ

## Automobile und Flugmotoren

### Deutsche Qualitätsarbeit

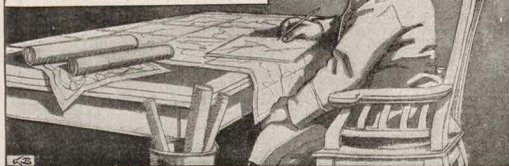
**BENZ & CO.** Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.G. **MANNHEIM.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Mit Feldherrnblick

die Lage auf der Karte zu überschauen  
in allen Richtungen, die noch die alten Gläser  
versagt, da diese Gläser nur ein kleines Blickfeld geben.  
Frei und weitblickend wird das Auge  
durch die wirklich punktuellen Brillengläser  
„Isokrystar“ und „Punkfal“  
die eine volle Ausnutzung der natürlichen Beweglichkeit  
des Auges ermöglichen.  
Beliebende Druckschrift kostenlos.

**Emil Busch A.-G., Rathenow**  
Gegr. 1900. Optische Industrie. Gegr. 1900.



Von vornehmen Leuten  
wenig gebrauchte  
**Herrn-Garderoben**  
erhält, Sie sehr preisw. v.  
Garderoben - Versandhaus  
Lazarus Spielmann, München  
Neuhäuserstrasse No. 1.  
Verlangen Sie ohne Ver-  
bindlichkeit illustrierten  
Katalog No. 62 gratis und frei  
Für nicht-kontokorrente. Waren Geld retour.

**Echte Briefmarken** sehr bill.  
f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

### MAGERKEIT.

Volle Figur, blühendes  
Aussehen durch Nähr-u.  
Kräftgillen „Grazinol“.  
Durchaus unschädlich, in  
kurzer Zeit geradezu über-  
raschende Erfolge, ärzt-  
lich empfohlen. Garantie-  
schein. Machen Sie einen  
Versuch, es wird Ihnen  
nicht leid tun.  
Karton 2.- Mk., 3 Kartons zur Kur  
erfordern 5.- Mk. Porto extra. Diskr.  
Versendung Apotheker **R. Möller**  
Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.

### Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden  
Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“.  
Erfolg garantiert sonst Geld zurück.  
Sofort blendend weiße Zähne. Greift  
Zahnfleisch nicht an! Für viele Mo-  
nate ausreichend. Preis: Mk. 2.-  
(Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu be-  
ziehen nur durch: **F. GOETZ**,  
Berlin NW. 87 m. Levetzowstr. 16.



Staats-Quelle  
**KÖNIGL. FACHINGEN**  
ZU

### Hausdrinkinguren!

Von heilwirkendem  
Einfluß bei Gicht, harn-  
saurer Diathese, Dia-  
betes, Nieren-, Harn-  
und Blasenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt. Überall erhältlich.

Literatur durch die Brunnen-Inspektion  
in Fochingen (Reg.-Bez. Wiesbaden).

**120** Originale von **WEISGERBER +**  
**BRACKS KUNSTHAUS MÜNCHEN**

**Büstenhalter**  
**HAUTANA**  
aus elastischem Tricotgewebe  
daher atmungsgängig  
direkt auf der Haut zu tragen

**D R G M**

Jedes Stück trägt den Namen „Hautana“  
Mk. 3.50 - 5.- - 6.25 - 8.75 das Stück.  
MIT MIEDERANSATZ Mk. 8.50 - 12.75.  
Preise nur für Deutschland gültig.  
Bezugsnachweis durch die allein. Fabrikanten:  
Mech. Tricotweb. **LUDWIG MAIER & Co.** Böblingen 10  
UND  
**S. LINDAUER & Co.** KORSETTFABRIK - CANNSTADT  
WÜRTT.

Den französischen „Leichenhäufern“!

Ob ihr Schritt um Schritt  
Unser Kraft müht weichen,  
Ob ihr noch schlummer  
Den kürzern zieht  
Und hehntum flieht  
Vor beulenden Schwertesfreichen:  
Ihr merket überall und immer  
Als sich's des Siegeszeichen

Vieltundert „aufgehäufte Feindesleichen“!

Weget ihn nur fort,  
Den Schwindelport —  
Auch diese „Referten“,  
Werden wir werfen!  
Und liegt dann niedergemacht  
Alles, was ihr so üppig erdacht,

Dann zählt die Weltgeschichte mit Vergnügen  
Die aufgehäuften Leichen eurer Lügen!

Sassafrass

# Die Kriegs-Nummern der Münchner „JUGEND“

sind noch sämtlich vorrätig. Als Erinnerung an die jetzige grosse Zeit sind diese Nummern für Jene ein interessantes Sammel-Objekt, welche die „JUGEND“ nicht im Abonnement beziehen. Die Kriegs-Nummern der Monate August 1914 bis Dezember 1915 liefern wir für Mark 24.— und bitten Interessenten um Bestellung entweder direkt oder durch eine Buchhandlung. — Nachdem der schwierige Vier-Farben-Druck eine Neu-Auflage dieser Kriegs-Nummern verbietet, so können wir für Nichtabonnenten natürlich nur eine bestimmte Anzahl von Exemplaren bereithalten, die wahrscheinlich schnell vergriffen sein wird.

MÜNCHEN, Lessingstraße 1.

Verlag der Münchner „JUGEND“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





## Und wenn . . .

Und wenn ich nicht mehr dichten kann,  
Das hört mich gar nicht weiter.  
Dann fang' ich halt was andres an  
Und werde Erdbearbeiter.  
Ich kann jetzt schaufeln wunderbar!  
Und fragt mich einer: „Donnerstag,  
Wo kommt Dir diese Kenntnis her?“  
Heidi, heida,

Ich war beim Militär!

Und wenn ich nicht mehr dichten kann,  
Mir bleibt doch wohl zu Rute.  
Ausrufers werd' ich einfach dann  
In einer Jahrmärktstube.  
Jetzt wuchse die rechte Stimme mir!  
Ich kann jetzt brüllen wie ein Esel,  
Wie 'n Donnerstags plus wilder Bär!

Heidi, heida,

Ich war beim Militär!

Und wenn ich nicht mehr dichten kann,  
So trübe ich mich schneile.  
Ich schick' mir durch die Zeitung dann  
Als Köchin eine Stelle.  
Ich koch' und schmei' und back' und brat'  
Mehlspeisen, Breten und Salat.  
Selbst Stockfisch fällt mir gar nicht schwer!  
Heidi, heida,

Ich war beim Militär!

Und wenn ich nicht mehr dichten kann,  
— Doch, wehe, ich erlebiche!  
Ich sammelte im Köpchen an  
Gar viele Schelmenreieche.  
Dum losse ich das Dichten nicht!  
Und wenn ein Forchtler staunend spricht:  
„Wo kommt nur all die Reichtheit her?“

Heidi, heida,

Ich bin beim Militär!

Karlchen (Unteroffizier)



A. Schmidhammer

## Das Genie aus Schwabing

„Kollege Raphael wäre gewiss ohne Hände  
ein großer Maler geworden, aber mich kann  
ich nicht ohne den Körper teile denken, auf dem  
ich täglich acht Stunden im Kaffeehaus sitze!“

## Die Konferenz der Konferenzen

Eine solche hat sich jetzt, wie wir aus Bier-  
verbandskreisen hören, als dringend erforderlich  
herausgestellt, da sich kein Mensch mehr in den  
vielen Konferenzen auskennt. Auf dieser Kon-  
ferenz der Konferenzen soll zunächst genau fest-  
gelegt werden, auf wann die große Offensiv-  
verföhen wird, da Joffe auf gut ein halbes  
Jahr durch die Teilnahme an den vielen Kon-

ferenzen verhindert ist, sich seinen strategischen Auf-  
gaben zu widmen. Und ohne Joffe mag man  
schon ehrenhalber nicht in Deutschland einziehen.  
Das Programm für die Festlichkeiten bei Gele-  
genheit des Rheinüberganges ist nämlich schon  
genau ausgearbeitet und Joffe spielt darin natür-  
lich einzuweisen eine große Rolle. Ebenso soll  
der Zeitpunkt der Einnahme von Berlin genau  
besprochen werden. Poincaré ist sich nämlich noch  
immer in Zweifel, ob man zu solchen Gelegen-  
heiten Zylinder oder Strohhut aufsetzt, und  
da auch in Napoleon I. Denkwürdigkeiten darüber  
nichts Aufschlussreiches zu finden ist, will man  
nun beschließen, diesen historischen Tag in eine  
Jahreszeit zu verlegen, die diesen Strapazen von  
vorneherein ein Ende macht: also wahrscheinlich  
in den Winter. Der Sitz der Konferenz wird  
in diesem Sommer vermutlich von Paris wieder  
nach — Bordeaux verlegt werden.

Tatfan

## Kannibalischer Sprengstoff!

Nach der „Nowoje Wremja“ sind in Deutsch-  
land jetzt besondere Krematorien einge-  
richtet, worin man aus den Leichen das Fett  
und aus diesem das Glyzerin für die Spreng-  
stofffabrikation gewinnt.

Natürlich genügen für den enormen Glycerin-  
verbrauch die Leichen nicht; aber die deutsche  
Technik hat Rat geschloffen, wie wir dem Blatte  
des edlen Herrn Menschikoff mitteilen können.  
Sie hat eine Art Schmelzöfen konstruiert, in denen  
jeder über 150 Pfd. wiegende Deutsche durch eine  
radikale Schwigkur schon bei Lebzeiten seines  
Fettes brennt wird. Wer aber kein überflüssiges  
Fett am Körper hat, wird solange mit salpeter-  
reicher Nahrung gemästet, bis er Nitroglycerin  
schwitzt.

— x —



## Sanatogen

Von 21 000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper  
und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder  
Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkraft ersetzt werden  
kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unver-  
gleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft.  
— Sanatogen-Feldpostbrief-Packungen in allen Apotheken und Drogerien. — Die Sanatogen-  
werke, Berlin 48 F/9, Friedrichstraße 231, versenden kostenlos aufklärende Schriften über:

## Sanatogen als Kräftigungsmittel

1. bei Nervenleiden
2. bei Rekonvaleszenz und Schwäche-  
zuständen aller Art

3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Bleichsucht und Blutarmut

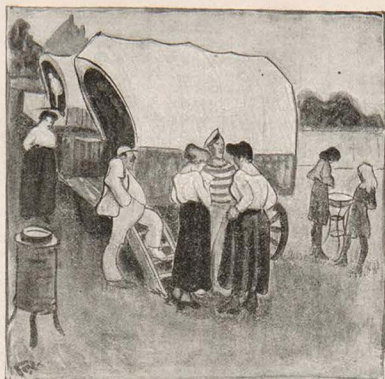
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Verdauungsstörungen

ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

— Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma. —







Deutsche Sommerzeit

Richard Rost

„Woast, Kest, uns macht dds nix. Jagt fang' ma halt a Stund früher o mit 'm Niptun.“

### Wahres Geschichtchen

Im vorigen Sommer am Land geht nachmittags in unserm Stammslokal ein Bub von Tisch zu Tisch, und bietet den Kest seiner wenig erfreulich aussehenden Schwämme zu einem auffallend hohen Preis an. Wir stellen ihn darob zur Rede und ich bedeuete ihm, daß ich heute früh schon Schwämme, und zwar weit bessere, zum halben Preis erstanden habe. Der Bub schaut mich mißtrauisch an und fragt: „Von wem denn?“ — „Aun, von dem Theresl vom Huber!“

Ein verächtliches Lächeln zieht seinen sechsjährigen Außenmund auseinander: „Ja, von oan Madl...“

Ada Menz

### Wohlverdient

In der galizischen Front erzählt man sich folgendes Geschichtchen, das zwar nicht ganz zimmerrein sein mag, das aber auch nicht frühe dem Hinterland verschwiegen werden soll.

Demnach sollen zwei kaiserlich russische Prinzen durch die Unvorsichtigkeit eines Urmee-Kommandanten bei einem Durchbruch des Feindes fast in den wirkungsvollen Feuerbereich der schweren österreichischen Geschütze gekommen sein.

Dabei passierte dem jüngeren der beiden hohen Herrn in der plötzlichen Angst etwas Menschliches, ein kleines Malheurchen, während der andere zum Glück die Geschichte noch verhalten konnte.

Dafür soll er nun vom Zaren persönlich eine hohe Auszeichnung erhalten haben:

„für tapferes Verhalten vor dem Feinde.“ **Heinz Scharpf**

### Liebe Jugend!

Die Dirigenten zweier österreichischer Militär-Kapellen hatten, so lange ihre Regimenter in einem Orte lagen, öfter dienstliche Besprechungen in der Brigade-Kanzlei.

Eines Tages kommt der Brigade-Adjutant hinzu und meint: „Ihr seid doch beide katholisch und beide Deutsche? Man hört Euch aber stets in allen möglichen Landessprachen oder gar im jüdischen Jargon miteinander reden. Wie kommt das?“

„Das ist Gewohnheit, Herr Hauptmann“, meldet der eine. „Im Frieden sind wir beide Theater-Kapellmeister in Berlin!“ **Poldi**

„Es ist nicht so arg.“ erzählte ein Handelsmann in russisch-Polen, als man von den Räuberzügen der russischen Soldaten sprach. „In meinen Laden kam auch mal ein Kosak und wollte eine recht große Uhr für den Schützengraben kaufen. Er bestand darauf, für zwei Rubel eine Uhr haben zu müssen und ich bin doch ganz gut mit ihm fertig geworden, trotzdem ich gar keine Uhren führte.“

„Wie haben Sie sich denn da geholfen?“ fragte man den Handelsmann.

„Aun, ich habe ihm eine Küchenwaage gegeben!“ **Poldi**

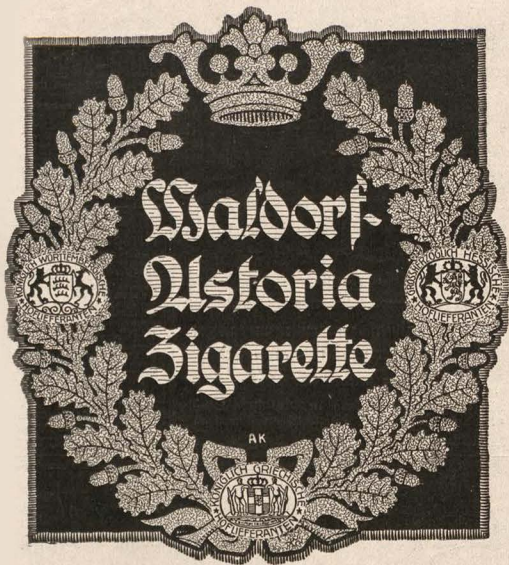
ROBERT  
FELKE



**LEIBNIZ-  
KEKS**

**H. BAHLSENS KEKS-FABRIK HANNOVER**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Unübertroffen an Formenschönheit!



Ist mein neuester ges. gesch. Korsettersatz „Lupa“ mit regulierbarem Busenformer und Rückenhalter in einem Stück vereint. Es läßt sich mit keinem Korsett eine so schön formvollendete Figur erzielen wie mit meinem Korsettersatz „Lupa“, nachdem er gleichzeitig volle Brüste erzeugt. Nicht nur für schlankere Damen eignet sich „Lupa“ vorzüglich, sondern auch für starkbäugige Damen. Der Hülfsformer flacht starke Hüften ab und hält den Leib zusammen. Durch den regulierbaren Busenformer wird eine korrekte Figur erzielt. Keine Stahlschienen. Kein Druck auf Magen und Weichteile. Strammes, großzügige Haltung. „Lupa“ ist eine absolute Neuheit auf dem Gebiete der hygienischen Figureverbesserung. Viele Anerkennungen: 2. Modell 1913. Vomp. m. verlängertem Hülfsformer, 4 Strumpf, Spitzen u. Stickereigarni, wie Abbildung oder mit ausgedehnten Hüften, weiß u. bauschenderbe. M. 18.50. Bei Bestellung Tallienweite über den Kiebel angeben! Versand gegen Nachnahme. In tausende Waren um 20 Jahre Geld zurück!

Nur bei Ludwig Paechner, Dresden-A. 505. Bandenmastr. 15.

### Liebe Jugend!

Freitag war's. An der bekannten Stammtischrunde zu 8. war die Freude groß, denn Herr Astronomieprofessor Dr. X. der irgendwo im Osten amtiert, war auf Urlaub da und ergabte mit seinem sprudelnden Humor die ganze Cafeterunde. Im Laufe der Unterhaltung kam man auch auf ein Thema, bei dem es sich um hohe, viestellige Zahlen handelte.

Kurz entschlossen rief der Herr Professor dem hübschen Serviermädchen zu: „Poldy, Logarithmen her!“ „Mit Meerrettich!“ ergabte prompt ein anderer Stammtischler.

Zufmerksam, wie immer, und kühl, eilte die holde von dannen, um nach fünf Minuten wieder zu erscheinen und in ganz erntem und belebendem Tone zu verkünden: „Herr Professor, Sie werden gütigst entschuldigen, das gibt's heute nicht, es ist — fleischloser Tag!“

## LESEN SIE

### Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.

20 Bfg.  
wöchentlich

oder  
2.40 Mark  
vierteljährlich  
nebst 15 Bfg.  
Beitellgebühren  
frei ins Haus.



## Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.  
Mit der illustrierten Gratis-Beilage:

### Im Zeichen des Krieges.

Durch ihren vielseitigen und belehrenden Inhalt und durch ihre praktischen Moden-, Wäsche- und Handarbeits-Beilagen ist „Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“ das Lieblingsblatt des deutschen Hauses. Das reiche Programm vervollständigen gediegene, spannende Romane, farbenprächige Kunstbeilagen und ein umfangreicher hauswirtschaftl. Teil mit erprobten Kochrezepten für nahrhafte und doch billige Kost.

### Bestellungen

nehmen alle Buchhandlungen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buchhandlung bekannt ist, bestellen Sie am **Erhalter des nächsten Postamtes**. Bei der Bestellung bitte stets den vollen Titel anzugeben: „Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“ und den Verlag: W. Vobach & Co., Leipzig. Preis 20 Bfg. wöchentlich, oder Mk. 2.40 vierteljährlich und 15 Bfg. Beitellgebühren frei ins Haus.



Mit der Goldenen Medaille

ausgezeichnet  
auf der Weltausstellung  
in Leipzig 1914.



*Der Sohn  
baffan Familien  
aufteilt man Dölling  
Briefe der  
Doffissa  
Zahlung  
Ludwig W. 6, Ullrichs*

Wer sich über die spannendsten Ehe-  
scheidungen, Raub- u. Ritualmord,  
Spieler, Stillehüter und sonstiger  
Skandalprozesse orientieren will, lese  
interessante

### Kriminalprozesse

aus Gegenwart und Jungstagerzeit  
von Friedländer & Seile, 10 (einzelne  
künstliche) Bände, 300 Seiten, à 3 Mk.  
In Feldpostbrief versendbar. Ausfuhr-  
prospekte auch über andere kultur-  
und sitzungsgeschichtliche Werte und  
Antiquarverzeichnisse gratis und franko.  
Horn, Barzold, Verlag, Berlin W. 30.  
Barbarossastraße 21/1.



### Krankenfahrstühle

für Straße und Zimmer.  
Sahlfahrer, Tragstuhl,  
Krankenmöbel, Kat. frei.  
Kühler Comp., Heid. Heidelberg.



## Sanguinal

in Pulverform

Knerkamt zur wirksamen Bekämpfung von Blutarmut u. Blutstillung

Vorzügliches Unterstützungsmittel zur baldigen  
Genesung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Knerl & Co.,  
G. m. b. H. Köln und den geschützten Namen Sanguinal.



Die sexuelle  
Lebensführung  
Kritik, Belehrungen u. gesun-  
dheitl. Ratgeber, enthält 6 Bde.  
Hamburg, New Leipzig, von  
Wann, Gg. Voss, v. 2 Mk.  
von Ströde  
und Schöde, Stuttgart 1.

## 2400-3000 Mark

Anfangsgehalt können diese Korre-  
spondenzen, auch Danks, verdienen.  
Nehm. Sie brief. Unterrichts in deutsch-  
engl. od. franz. Handelskorp. nach  
meiner neuen individuellen Methode!  
Keine Schemasache! Ihre Arbeiten  
werden handschriftlich korrigiert! An-  
leitung u. R. Diktieren! Erste Lektion  
in 1 Sprache einm. Lehrbuch M. 4-  
folgende bedeuten, bill. geg. Vorname,  
in Scheiden. Kaufmann's Institut,  
Berlin-Friedman, Kaiser-Allee 73.

## Kriegs-Briefmarken

Deutsche Post in Belgien, 3, 6, 10, 20 C.  
60 Pf., getrennt 35 Pf., Belgische M. 1.-  
50, 75 C., 1 Fr., 1 Fr. 50, 2 Fr., 5 Fr.,  
M. 7.- getrennt M. 8.50  
Deutsche Post in Belgien, 3, 6, 10, 20 C.  
60 Pf., getrennt 35 Pf., Belgische M. 1.-  
50, 75 C., 1 Fr., 1 Fr. 50, 2 Fr., 5 Fr.,  
M. 7.- getrennt M. 8.50  
Deutsche Post in Belgien, 3, 6, 10, 20 C.  
60 Pf., getrennt 35 Pf., Belgische M. 1.-  
50, 75 C., 1 Fr., 1 Fr. 50, 2 Fr., 5 Fr.,  
M. 7.- getrennt M. 8.50  
Deutsche Post in Belgien, 3, 6, 10, 20 C.  
60 Pf., getrennt 35 Pf., Belgische M. 1.-  
50, 75 C., 1 Fr., 1 Fr. 50, 2 Fr., 5 Fr.,  
M. 7.- getrennt M. 8.50

Albert Friedmann  
LEIPZIG, Nikolaistraße 22/23

## Italienische Neuadjustierung

Die Offiziere sind über alle Vorgänge im italienischen  
Heere genau unterrichtet.

Weiß Gott, wo sie ihre famosen Spione sitzen haben.  
Man weiß zum Beispiel ganz genau, daß die gesamte italia-  
nische Armee zur geplanten großen Eroberungs-Offensive eine  
neue Felduniform erhalten soll. Und zwar wurde als Einheits-  
bekleidung die Uniform der italienischen Generalstabs-Offiziere  
eingeführt.

Weil dieselbe nach den bisherigen Erfahrungen im Feind-  
lichen Feuer absolut unsichtbar ist.

Heinz Scharpf

Dr. Kohn's  
**Yohimbin**  
Tabletten  
Flacon  
à 20 50 100 Tabl.  
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend. Kräftigungsmittel  
bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-  
Apotheken; Nürnberg: Mohren-Apotheken;  
Berlin: Bellevue-Apotheken, Potsdamer-  
platz und Victoria-Apotheken, Friedrichs-  
straße 10; Bonn: Apoth. Dr. Haller;  
Breslau: Nachmarkt-Apoth.; Cassel:  
Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold.  
Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden: Lö-  
wen-Apotheken; Düsseldorf: Hirsch-  
Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-  
Apotheken; Halle: Löwen-Apoth.; Ham-  
burg: Internationale Apoth. und Apoth.  
C. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.;  
Karlsruhe: Hof-Apoth.; Köln: Schwan-  
Apoth.; Komotau: Adler-Apoth.; Königs-  
berg i. Pr.: Kann-Apoth.; Leipzig: Engel-  
Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.;  
Mannheim: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-  
Apoth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen:  
Löwen-Apotheken; Straßburg: Hirsch-  
Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-  
Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth.; Uras-  
Apoth.; Budapest: Vt. Turul-Apoth.; Szeged:  
Dr. S. P. Adam; Prag: Adler-Apoth.; Wien: H.  
Apoth. zur Austria; Winterthur: Dr. Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Kohn's“!

**Grosclin**  
das neue ideale  
**Tiererventonicum**  
gegen alle Krankheiten  
des Tieres  
S. 101-102, 103-104  
Glänzend begutachtet  
und bewährt.  
Dr. & Komoll  
Berlin-Kalender.

## Schöne Frauen!

Mode-Schönheiten, Tänzerinnen, Sänger-  
innen in herrlichen Toiletten und  
edlen Kostümen. Ideale Schönheiten  
in Orig. Photo. Gr. Form, 20 x 22 cm  
à 10 Pf. 20, 25 x 17 cm à 40 Pf. 16.  
Bilder zur Probe 2.80 Mk. bezw. 1.60 Mk.  
Die Bilder sind ganz entzückend! Garantie:  
Wenn nicht gefallend, send. Geld zurück  
bei Rückk. innerh. 8 Tg. mit 20 Pf. f. Port.  
D. Schmidt & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54, Ju.



**STEINWAY  
& SONS**

STUTZFLÜGEL MK - 2300  
PIANINO MK - 1400  
FABRIK - HAMBURG SCHANZENSTR. 22-24  
MAGAZINE: BERLIN W 9 BUDAPESTER STR.  
UND HAMBURG JUNGFERNSTIEG 34

**Stotterer**

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache d.  
Stotterens u. Bessigung ohne Arzt u. ohne Lehrer  
sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst  
ein sehr stark. Stotterer u. ich habe mich nach viel  
versucht. Kurzen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir  
Ihre Adresse mit. Die Zusend. me. Büchlein er-  
folgt sof. im versch. Kuvert ohne Firma vollständig.  
konst. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.

*Im Frühlings*

find das Gegebene für daheim und draußen!

Kampagne Mitarbeiter! Künstlerische Einbande!

Sieben erschienen:

30. 29. Ausaat! Prosa und Verse einer neuen Jugend.  
Mit Beiträgen von René Schickel, Franz Werfel,  
A. Holsticher, Hans Frank, G. W. Goerke, n. a. m.
31. 30. U. Müller-Gutenbrunn, Österreichs Beschwerte-  
buch. Einige Eindrücke.
32. 31. Hans Wapf, Von deutschböhmischer Erde. Erzähl.
33. 32. Kurt Mäurer, Seelen. Erzählungen u. Kinderland.
34. 33. A. Gendrich, Wanderungen. Soziale Betrachtungen.
35. 34. und 35. Brentano, Kammerleschen Schönebüchlein, I, II.  
Mit zahlreichen Illustrationen von Wajsa u. Szabarska.
36. 36. Fritz Mauthner, Der feinerste Riese. Erzählung.
37. 37. Curt Morel, Der Gast. Drei Novellen.
38. 38. H. Wiedebach, Wolschky, Fieselflotte ladet.
39. 39. Peter Scher, Das Friedensanatorium. Skizzen.
40. 40. Ludwig Gindch, Grasfeiern. Erzählungen.

In allen Buchhandlungen vorrätig!

*Yndur Louw 50 Pf.*

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# ★★ MÜLLER EXTRA ★★

★ Für Zeichnungen und AN DER FRONT! Fotografien, die den Verbrauch von Müller Extra im Felde darstellen, werden folgende Preise ausgesetzt: 50 Preise von je M 100-M 5000. Bedingungen durch die Sektellerei Mathias Müller-Hof in Frankfurt a. M. t 200 (Postpreis von Müller Extra)

## Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 16. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlreich illustriert und zerlegbar Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft reichhaltig anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. — Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Prof. Dr. Hübner nennt das begeistert aufgenommene Buch:

### Die aufgeklärte Frau

von Truska von Baginski, 2. Auflage, mit künstlerischen Illustrationen der Frau aus allen Lebenslagen. Preis elegant broschiert M. 3.—, hochlegant gebunden M. 4.50. „das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist“.

Ein weiteres hochwertiges Werk, das soeben erschienen ist:

### Der Mensch. Entstehen, Sein und Vergehen.

Von A. Tscherskoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen.

Preis brosch. M. 6.—, eleg. gebunden in Halbleder M. 8.—. Umfasst Urgeschichte, Geburt, Hochzeitsgebräuche, Totenkulte usw. Glänzende Illustrat. für alle den Menschen berüh. Interessen. Sozialmedizin. Verlag Fr. Linser, Berlin-Pankow 251.



Soeben erschienen!

### Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr?

Bei Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe wird die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Von Dr. med. H. Höger, Mit 5 Original-Abbildungen in farbiger Gussform. Preis gebunden M. 1.25, in Leinen gebunden M. 1.00. Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag Hans Hensdowig's Nachf., Leipzig 111.

### Krampf Husten

(selbst vererbte, hartnäckige Fälle) Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Asthma, Lungenleiden beseitigt sicher und in kurzer Zeit mein bewährtes Mittel. Wer alles bisher umsonst angewandt, mache einen letzten Versuch. Aerztl. empfohlen. Große Flasche 3.25 M.

Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Semmerfeld, Fts. 158.

### Gewäsch

Als Beweis für die Mutlosigkeit unserer Truppen vor Verdun wird in französischen Zeitungen erzählt, den deutschen Soldaten sei das Tragen weißer BH's verboten worden, damit sie sich nicht ergeben könnten und nun bestellten sie die französische Zivilbevölkerung um jeden weißen Fetzen an.

Das haben nun unsere Leute wirklich nicht nötig. Sie haben nämlich ein weit besseres Mittel entdeckt, sich in den Besitz der ihnen so unentbehrlichen Parfümenterflaschen zu setzen. Sie fädeln nämlich kein Stumm einfach immer ein paar Franzosen tot und bemächtigen sich deren beackert mit blütenreiner Unterbekleidung zu dem genannten Zweck. Besonders die der französischen Hülstruppen sind wegen ihrer weissen Leinwand, blendenden Sauberkeit sehr beliebt. Aberhaupt sind unsere Feldgrauen, wenn es ans Ergeben geht, sehr erfindert. So sollen die Berliner und Brandenburger, die die Feste Douannent erlitten, jeder eine Schärpe beige vor sich hergetragen haben, um den Feind auf ihre friedlichen Absichten aufmerksam zu machen. Es liegt sicher nur an dem mangelnden völkerverständigen Verständnis des französischen Kommandeurs und der trotigen Mutfälle seiner Truppen, daß dieses Symbol mißverstanden wurde und die Deutschen so um die Seugnngen der französischen Gefangenengenart gekommen sind.

MOUSON

## Muiracithin

seit Jahren von vielen Ärzten bei vorzeitiger Neurasthenie

erfolgreich verordnet. Professoren-Gutachten gratis durch das Kontor chemischer Präparate, Berlin 80 16. Depots: Berlin: Bellevue-App., Potsdamer Platz, Simons-App., Spandauerstrasse 137; Rastatt: Kronen-App., Friedrichstrasse 160; Schwerin-App., Friedrichstrasse 137; Frankfurt a. M.: Engel-App., Friedbergstr. 46; München: Ludwig-App., Neuhäuserstr. 5.

Alfstein-Bücher 1 Mark  
in's Feld!  
Die neuesten Bände: Jodels und die Mädchen von Max Geißler  
Bom Müller-Hannes von Clara Viebig  
In jeder Buchhandlung vorrätig



## Vom Pfingstfest zur Weihnacht

Der Auslese erste Folge

Herausgegeben von Hauptmann d. L. Hoecker.

Das vornehm gebundene Buch, 280 Seiten stark, mit 16 zwelfarbigen Kunstbeilagen und zahlreichen Textbildern gibt den wesentlichen Inhalt der Nummern 41 bis 75 des ersten Kriegsjahres und der Nummer 1 bis 40 des zweiten Kriegsjahres wieder. Das Werk ist in Lillse selbst gesichtet und zusammengestellt, gesetzt, gedruckt und gebunden worden. Der gesamte Erlös aus dem Verkauf dieses Buches fließt der „Liller Kriegszeitung“ zu.

Preis 4 Mark.

Das Buch kann durch jede deutsche Buchhandlung od. durch Feldpostanweisung von der

### Ausgabe der „Liller Kriegszeitung“

Feldpost-Station 403, bezogen werden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Gallenstein-, Nierenstein-, Gries-, Leber-

Erfolg ohne Operation und ohne Diät: „Antigallin“  
1. Fl. 4.50, 2. Fl. 8.50 unter Nachnahme.  
Antigallin-Werk, Friedrichshagen 1 d. Mark. Prosp. gratis.

## Elektrolit Georg Hirth stärkt Nerven u. Magen

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (zu 0.50, 2.25 u. 6 Mk.); Tablettenform (zu 0.50, 1.50 u. 3.20 Mk.).  
Literatur: 1089 f. e. — Quastentrieb und Sublimat.

Ludwigs-Apotheke München, Neuhäuserstr. 8





Aus einem Vortrag über „Deutsche Mode“ — mit Lichtbildern!



„Meine Damen! Betrachten Sie dieses Blatt aus einem Pariser Modejournal — diese albernen, extravaganten, kokottenhaften Dinge würde eine deutsche Frau nie tragen!“



Und hier die neue deutsche Mode, schlicht, edel und züchtig — wie es dem ernstesten und würdigen Wesen des deutschen Weibes geziemt!“





Die unüberwindliche Organisation  
„Diesen Trumpf überstichst Du nicht, John!“

### Englischer Markt

(Die Mannschaft des bewaffneten englischen Handelschiffes „Cap Trafalgar“ erhielt für die Versenkung des deutschen Schiffes „Germania“ Preisen-  
gelder ausbezahlt. Jeder getötete deutsche Seemann wurde dabei zu 100 Schilling gerechnet.)

Bei Gott, sie trug treffliche Ware an Bord,  
Die „Cap Trafalgar“: Getreide und Mord,  
Weis und Kanonen und Früchte genug,  
Bibeln, Tabak und Flaggenvetrug,  
Wolle, Gewürze und Heuchelei!

Krämer, herbei!

Laßt sehen, was Eure Kurslisten melden!  
Wie sieht denn der Reis? Wie sieht'n tote Helden?  
Was zahlt Ihr für Tee? Für gemordete Männer?  
Kauft doch, Ihr Kenner!

Der Präsident des Preisgerichts  
Sprach milden und heiteren Angesichts:  
„Captain, der Mordmord ist eine Ware —  
Ist eine Ware wie andere auch!  
Wir zahlen nach altem Britenbrauch  
Einhundert Schillinge für jeden Toten!“

Einhundert Schillinge, blanke, bare,  
Wurden geboten!

Was ist wohl in Deutschland ein Engländer wert,  
Der mit Mordmord handelnd die Meere befährt?  
Ich denke: just einen hängenen Strick  
Um's Genick!

Len.

### Der Schutzmann

John Bull, oder wie er sich jetzt nennt, John  
Baralong, ist ein lieber, herziger Kerl. Sein  
ganzes Streben und Trachten auf der Welt geht  
dahin, die kleinen Nationen zu schützen und zu be-  
freien. — Nachdem Belgien, Serbien und  
Montenegro zu Ende geschützt sind, Griechen-  
land bis an den Hals und Indien wie Ägypten  
bis über die Ohren in der englischen Frei-  
heit sitzen, wußte John Baralong eine Zeitlang  
nicht mehr, wo er sich schützend und befreiend be-  
tätigen könne. In seiner Verlegenheit bot er be-  
reits Holland, Dänemark und Schweden  
seine guten Dienste an, — siehe, da stellt sich nun  
zur rechten Zeit ein ganz nahe liegendes, ausge-  
zeichnetes Objekt für seine Befreiungskünste ein:  
Irland! Wer hätte das gedacht! Diese kleine

Nation hatte er ganz übersehen! Und nun ist er  
mit Kanonenfeuer dabei, sie zu behandeln.  
Schon hat er sie von Roger Casement be-  
freit! Und bald wird sie kein Schuh mehr  
drücken, keine „Bewegung“ mehr stören und  
jeder Sinn fein säuberlich zur Ruhe kommen.  
Dann wird das Glück Irlands dem der anderen  
kleinen „Schuh“ befohlenen ähnlich sein ....  
A. D. N.

### Die stärkste Waffe?

In einer Rede an die Vertreter der inter-  
nationalen, d. h. deutschfeindlichen Presse in Tokio  
hat vor sechs Wochen Ministerpräsident Graf  
Okuma nach der „Humanität“ die gewaltige  
Macht der Feder im Kampfe gegen Deutsch-  
land gepriesen. Die Feder allein werde  
die Kraft haben, der Macht der U-Boote  
zu trogen. ....

Die Feder ist freilich eine starke Waffe im  
Arsenal des Lügenverbandes — aber eine ebenso  
starke aufzuwählen, die er selbst gar glori-  
reich handhabt, hat der Makahengraf in edler Bescheiden-  
heit unterlassen:

Das Maul!



### Praeceptor mundi

„Gleich steckst Du die Hände in die Tasche, Mischel! Denn erstens ist es wider die Disziplin daß gerauft wird, und zweitens ist es wider die Menschlichkeit, daß Du Dich wehrst.“

### Cadorna in der Westentasche

Das italienische Oberkommando hat eine Anweisung für die Truppen herausgegeben, wie österreichisch-ungarische Soldaten zur Übergabe aufgefordert werden können. Ausdrücke wie „Ergebt euch!“ „Hände hoch!“ „Waffen nieder!“ „Kommt zu uns, das Brot ist gut bei uns!“ sollen deutsch, ungarisch, böhmisch, slowenisch und serbischsprachig von möglichst vielen Soldaten auswendig gelernt und je nach der Nationalität des gegenüberstehenden Feindes angewandt werden. Nun kann es ja nimmer fehlen! Alles, was für die Eroberung der Gegnerstellungen und die Niederlage ihrer Verteidiger notwendig ist, haben die Kugelmacher jetzt getan. Vorausgesetzt, daß es mit dem M-umbe zu tun ist! Aber eigentlich liegt darin doch eine große Kraftvergeubung. Denn die Schüler Cadornas werden nicht gar so häufig in die Lage kommen, ihre Kenntnisse zu verwenden. Näher läge es daher, den „Cadorna in der Westentasche“ durch Sätze zu ergänzen, für die ein größeres Bedürfnis im Verkehr mit den andern Schützengräben bestehen dürfte. 3. B.: „Eissi Maroni genosse“, „Ave si auc so villi Lausi wi mir?“ „Sanvitta heiti! Bizz!, una regessirm!“ „Brauccesi can Italiano?“ „Seni gipsiguri: Cadorna, Salandra? billi! billi!“ Derartige Sätze wären auch weniger gefährlich für das Heer Cadornas selber. Denn hat er sich das überlegt: Wenn seine Feinde ihre Aktion gut lernen, tun sich ja umgekehrt auch die Österreich, Ungarn, Slowenen und Croaten leichter mit dem Maroni-Braten. Sie können jeder in seiner Landessprache den Gegner zur Übergabe auffordern, ohne lang den Kolben oder die Laute Toscanas sprechen lassen zu müssen. Welche Vereinfachung! Oder sollte in diesem Entgegenkommen schon eine Ahnung der Zukunft enthalten sein? ...

Pack

### Die lieben, guten, wackeren Serben!

Seit zwanzig Jahren hat uns das Gefindel Mit Kriegsbrand bedroht durch freches Gegendel; Verführung, Raub und Meutelmord War an der Tagesordnung dort; Sie ließen die Nachbarn nimmer in Ruh', Schürten und wühlten nur immerzu; Sie prahlten vom großen serbischen Reiche, Das aufgebaut werde auf D's reichs Leiche, Trieben in panslawistischem Wahn, Weiter dann stets auf des Unheils Bahn, Ermordeten schließlich den Haboburger Erben — Die lieben, guten, wackeren Serben!

Sie lieferten schließlich zum Weltkrieg den Grund, Bestellte Arbeit, prompt, nett und rund! Und als man das Ultimatum gefandt — Wie rülend war da der Dreierband Bereit, zu vermitteln und Willäd zu werben Für die lieben, guten, wackeren Serben!

Nun sollte dem Haager Schiedsgerichte Doch erst unterbreiten die müße Geschichte Und nicht gleich mit wohlverdienten Hieben In der Casenfation Vergeltung üben. Dazwischen wären die russischen Sorgen Zum Einbruch in Deutschland fertig geworden Und Frankreich wäre in den Vögeln Zum Einbruch in Deutschland fertig gewesen Und England hätte Belgien jezt Zum Einbruch in Deutschland schlieunigt besetzt Und vor der Kacke gerettet, der herben, Die lieben, guten, wackeren Serben!

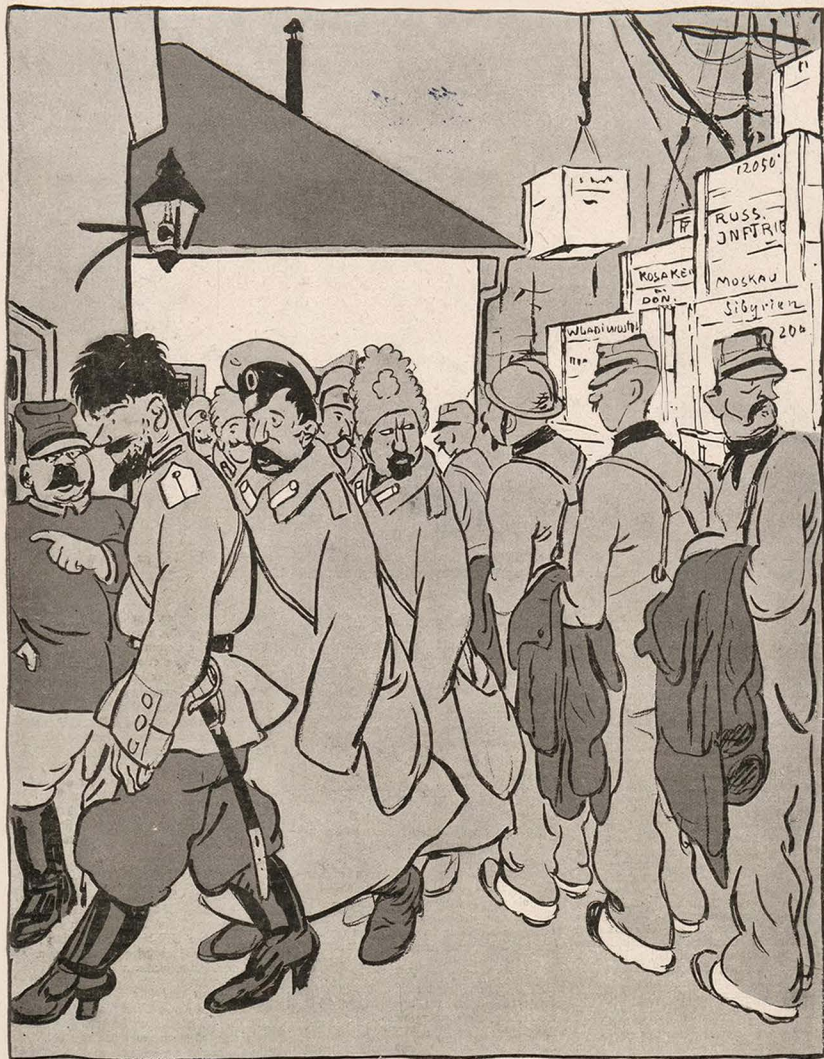
Der Krieg brach los, den sie lang geplant — Doch Vieles geschah, was sie nicht gahnt! Nur hatten die Serben am Anfang Glück, Behielten viel tausend Gefangne zurück Von D's reichs Heer dort — wer hat sie gequält! Und die wurden grausam zu Tode gequält, Bestohlen, der letzten Fäden beraubt, Mit Peitschen gehauen auf Leib und Haupt Und niedergeschossen, wenn Einer schrie, In schmüssigen Stützen gehalten, wie Vieh, Wie Schaven zu niedrigen Kreisel benützt, Vor Frost und vor Regen nimmer geschützt, Von Hunger und Seuchen dahingerafft, Am Nichts geworfen in schreckliche Staff — Von Hundert muhten wohl Nichtig herben, Bei den lieben, guten, wackeren Serben!

Dann kam die Vergeltung, der Rachetag: Hereinbrach wie Wetter, Schlag um Schlag: Madaken und Koweh, Bulgariens Heer — Eins — zwei! — Da gab es kein Serbien mehr! Den Augiasstall, den segten wir rein, Man warf das Gefindel ins Meer hinein, Das maßlose Schuld geignt ins Verderben, Die lieben, guten, wackeren Serben!

Und aber: der heuchelnde Viererband Beweinete das elende Serbenland Mit Tränen, wie sie das Krokodil Zu weinen pflegt an den Ufern vom Nil. Und sie klagten mit drohendem Nebelschwung Ob der gräßlichen „Vergewaltigung“, So man an dem friedlichsten Volk geübt, Das niemals kein Wasserlein nicht getrübt Und dem die Barbaren das Leder nun geben — O, die lieben, guten, wackeren Serben!

Fips





### Landung russischer Uniformen in Marseille

Erich Wilke

„Allons, Soldaten der Republik, jetzt fasst jeder noch sechs echt russische Läuse und fertig ist der erste sibirische Schützenzug.“

Herausgeber: Dr. GEORG BIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTINGER. Für die Redaktion verantwortlich: i. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. BIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & BIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika: 6. Mai 1916 bei G. BIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

**Preis: 40 Pfennig.**